

Wien, 28. März 1883.
Mitternacht.

Liebes, gutes Faulnicken!

Du hast keine Ahnung, in welcher Sorge ich um Dich war, da Du mir so lange auf meinen langen Brief nicht geantwortet hast. Immer dachte ich: morgen wird ja doch endlich was kommen, und nie kam was, volle $8\frac{1}{2}$ Tage. So ich doch nicht annehmen konnte, daß Du mich schon vergessen habest, so glaubte ich, Du seiest krank geworden und hatte eine fürchterliche Angst um Dich. Ich wollte Montag telegraphiren, was es mit Dir sei; da kam ich von einer Gesellschaft nach Hause und fand endlich den heiß ersehnten Brief von Dir!

Also nicht ich allein habe über
die Ostern meinen Bruder bei
mir gehabt, sondern auch Su hattest
den Feinen?! - Ich bin recht böse
auf ihn, daß er Sie so vom schrei-
ben abhört. Wie geht's denn mit
Seinem Kälschen, mein Engel? -
Wird denn das gar nicht mehr gut?
Glaubst Du denn nicht, daß es zu einem
Concert in Litz schon zu spät ist, wenn
es erst Ende April stattfinden soll? -
Beantworte mir doch endlich einmal
diese schon so oft gestellte Frage!
Ganz trostlos bin ich über die Nach-
richt, daß Su nicht nach Wien kömmt.
Mich hat die Art, wie Su mir das
schriebst, sehr verstimmt und ganz
traurig gemacht. Ich sah aus Seinen
Worten, daß Sie das ziemlich gleich-



gütlich ist. Das Kränkte mich.
Wenn man Jemanden wirklich
über Alles liebt, so giebt es gar
kein Hinderniß, eine beglückende
Idee durchzuführen. Ich gehst aber
lieber zur Edelsberg, statt zu mir
Wenn ich mich so recht genau der Worte
erinnere, die Ich mir zum Abschied
mit so beseligender Gluth sagtest,
dann bezeuge ich es nicht, daß
Ich nicht komme, oder vielmehr:
ich bezeuge es; denn daraus sehe
ich wieder, was ich so oft fürchtete,
daß Ich nur Gluth für mich hast,
und kein tiefes warmes Herzgefühl.
Ich will Sie ~~wirklich~~ wirklich mit diesen
Worten nicht wehe thun, aber ich
glaube Recht zu haben; Ich sagtest
damals zu mir: Ich komme! Ich komme

Gewiß, und soll geschehen, was da will!¹⁴
Weißt Su das noch? - Wenn Su Dich
nur ein wenig hinter Deine Mama
steckst, so geht ja Alles Papa ge-
genüber. Jas, weißt Su doch! Bring
Gott unserer Liebe dies kleine Opfer!
Was ist da Gehorsam gegen die Eltern,
wenn es das geliebteste Wesen gilt,
das man besitzt? - Überlege das!
Denke darüber nach und der wirst
einsehen, daß es nicht von Umgebung
zeugt, wenn man die ganze Sache
mit den 3 Worten „Ich bin trostlos!“
abfertigt. - Also sei mir nicht
böse, Kerzgerl! Ich mußte Dir das
schreiben, da es mich quälte.
Was Su sonst Alles schreibt
ist natürlich wie immer sehr
herzig! - Merkwürdig war, daß ich

Seinen Brief wirklich im Bette las
 ($\frac{1}{2}$ 2 Uhr Nachts) und Du schreibst
 zum Schluß die Worte aus Brahms' Lied
 „schluff' unter die Deck'“, das that
 ich denn auch in gehorsamster Weise
sofort, da ich sehr müde war. —
 Jetzt bin ich total heiser, ich nehme
 Selterswasser mit heißer Milch, sal-
 miakboubours, heißen Thee, Gummi-
 zelteln, Priesnitz-Knuschläge; es
 nützt Alles nicht! — Wird doch einmal
 besser werden! — Du darfst nicht brum-
 men, wenn mir noch was in Deinem Brief
 erzählt ist nicht recht war: nämlich der
 Dr. George Geier; wer ist Der? Ich war
 frechtbar eifersüchtig, als ich las
 daß es ein Mann sei und daß er obendrein
 ein „guter Gesellschafter“ (!) sei, —
 ich Dummkopf! Ich ärgere mich über
 mich selbst, und kann doch nicht

anders. Das Sie aber vor ihm, im Hause,
die Costüme anzieht und Sieh wie
ein Affen (allerdings ein sehr herziges)
herzigt, gefiel mir nicht. Das Sie
nicht selbst einzieht, das darin
nicht die Liebe beuthe, wenn man
über das Fassen eines Elsa-Costümes
entzückt ist, bezweife ich nicht; Sie
sagt, das er (dieser Er!!!) ~~von~~ mehr
Interesse an Senas Costüme zeigt wie
ich. Ist Er schon weg von Ding.
"I war Zeit!" - Ich könnte ihm die Nase
abbeissen. Ubrigens räche ich mich
hier, indem ich mit sehr hübschen,
sehr netten, sehr liebenswürdigen, sehr
gescheuten, sehr gebildeten Mädchen hier
umgehe; ich war nämlich Sonntag
in Lütteldorf und unterhielt mich
wirklich excellent, besonders mit
einem Fr. R., 19 Jahre alt, Willian-
din, unsikalisch und sagen wir: ver-
liebt! -



Nein, mein liebes, gutes, süßes Engel! Jetzt
ist's genug! In erbarntest mir schon!


Glau' nicht, was ich Dir vorschwätze!

J. h. die Hauptsachen sind schon wahr
aber Lieb habe ich nur Dich und will

Sich allein immer Lieb haben! -

Bist Du so zufrieden?

Die Lieder Op. 31 sind fix n. fertig und
bereits nach Cassel abgeschickt, es sind:

Blümlein Vergiss! 

Der Kuss 1 und 2, das steirische (wie Kouger)

Den Kuss 3 sollst Du gleichfalls im Concert
singen. - Nun arbeite ich fleißig an der

Op. 31. Ich will sie noch dieses Jahr fertig
bringen. - Erlebt habe ich in letzterer

Zeit wenig. - Ich besuchte die junge Pi-

anistin Schorrberger einmal n. brachte

einen Abend mit Freunden n. der Dir gewiß
bekannten Malerin Louise Codécaq

(einst in Graz) zu (richt' wie ein Mand' aus).

Die 2 Ostertage war ich bei verschiedenen
Bekanntem eingeladen und mußte so
viel Clavier spielen, daß ich von diesen

anstrengenden Ostern förmlich aus-
ruhen u. anschnaufen muß. Ich wurde
wieder förmlich verwöhnt etc. Ich
werd noch ein schönes Fröckel" werden!
Gestern war ich in der "Lopfer: Opheus"
von Gluck (Fran Papier als Opheus vorzüglich)
Diese Frau versetzte mich in einen glühenden
aufgeregtsten Zustand, wie ich ihn an mir
gar nicht gewohnt bin - sein äußerlich;
mir ist sie zuerst ganz "Jouade"! In
der griech. Landschaft "kaut hier unglaub-
liche Weise moderne (!) Ballet, nicht wie
in München griechische Figuren. Darin war
das raffiniert ausgestattete Ballet, Me-
lusine", wofür die Wiener gebau't, ge-
schwommen u. beleuchtet wird nach
Kerzenlicht. Heute reiste mein Bruder Ker-
mann (armer Kerl!) wieder nach Graz zurück,
wo er nach glücklichen Wiener Ostern wieder in
die Schule gehen muß. - N.B. Ein Buch weis
sich für Dich zum Lesen wohl. Du Dich sehr
gut unterhalten wirst: "Bilder aus der Zukunft"
(Erzählungen aus dem 24. u. 39. Jahrhundert) von
Erud Laswitz. Lies es! - Besser aber als
lesen ist, wenn Du schreibst, u. zu mir!
Wooooooooo Küsse von Demem
getreuen Wilhelm